Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Ant. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 215

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 25. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

9. Sitzung vom 24. März, 12 Uhr.

Die aus dem Abgeordnetenhause zu erwartende Vorlage, betreffend Abänderung des Wahlgesetzes, wird zunächst einer nach Schluß der Sitzung zu bildenden Kommission überwiesen.

Alsdann wird die **Etatsberathung** fortgesetzt.

Oberbürgermeister **Bötticher** regt Besserstellung der Archivbeamten an.

Oberfinanzrath **Lehnert:** Die Regierung kennt die Nothwendigkeit einer Gehaltsaufbesserung sämmtlicher Beamten an. Soweit es möglich war, ist es auch geschehen. Jedoch hat die Staatsregierung bisher Abstand genommen, einzelne Beamtenklassen herauszugreifen.

Oberbürgermeister **Struckmann** glaubt, daß gerade die Archivbeamten so schlecht gestellt sind, daß hier eine Aufbesserung durchaus nothwendig ist.

Geheimrath **Lehnert** macht darauf aufmerksam, daß es sehr schwer zu bestimmen sei, was so nothwendig sei, daß es vorweg erfüllt werden müsse.

Oberbürgermeister **Bötticher** bringt nunmehr einen Antrag ein, die Regierung möge erwägen, in wie weit eine Aufbesserung der Gehälter der Archivbeamten vorgenommen werden könne.

Der Antrag wird vom Grafen **Ziethen**-Schwerin, Graf **Brühl** und Finanzminister **Miquel** bekämpft. Letzterer weist darauf hin, wie gefährlich es gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt sei, Ausnahmen zu machen.

Graf **Pückler-Burghauß** erklärt sich für den Antrag Bötticher.

Der Antrag wird abgelehnt.

Zum Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung hat Fürst **Hatzfeld** einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung aufgefordert wird, im künftigen Etat die Summen für Förderung genossenschaftlicher und kommunaler Flußregulirungen und den Dispositionsfonds zur Unterstützung der landwirthschaftlichen Vereine um insgesammt 2½ Millionen zu erhöhen.

Prinz **Carolath** befürwortet wirksamen Schutz der Ortschaften in der Oderniederung gegen Wassersgefahr.

Minister **v. Heyden** erklärt, eine bestimmte Antwort noch nicht geben zu können.

Freiherr **v. Durant** regt eine gründlichere Prüfung beim Angebot für Rentengüter durch die Generalkommission an.

Minister **v. Heyden** erwidert, da das Rentengütergesetz auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruhe, könne die Generalkommission nichts weiter thun als darauf zu sehen, daß lebensfähige Güter geschaffen werden. Sie werde von Jahr zu Jahr in sichere Bahnen kommen.

Oberbürgermeister **Struckmann** verlangt Vermehrung der landwirthschaftlichen Mittelschulen.

v. Levetzow unterstützt diese Anregung.

Minister **v. Heyden** erwidert, wenn die Kreise und Provinzen die Schulen nicht halten könnten, müßten sie entweder eingehen oder auf den Staat übernommen werden.

Graf **zu Inn- und Knyphausen** fordert Umbau der thierarzneilichen Hochschule zu Hannover auf Erweiterung des Lehrplans.

Minister **v. Heyden** erwidert, die Gleichstellung der Hannoverschen mit der Berliner Anstalt sei geplant.

Graf **Frankenberg** tritt für den Antrag Hatzfeld ein. Die Forderung sei gering, ihre Erfüllung liege jedoch im Interesse vieler Gegenden, besonders Schlesiens.

Minister **v. Heyden** erkennt an, daß für Flußregulirungen mehr geschehen könne. Der Antrag sei unbedenklich, da die Budgetkommission nur Erwägung desselben verlange. Derartige Erwägungen hätten schon stattgefunden.

Der Antrag Hatzfeld wird angenommen.

Oberbürgermeister **Bräsicke** fragt an, ob die Netzeregulirung in drei Jahren vollendet sein wird, und ob auch größere Fahrzeuge die Wasserstraße werden benutzen können und endlich, wann die Regierung eine Erweiterung der Schleusen am Bromberger Kanal vornehmen wird.

Geheimrath **Koslowski:** Sofern die nöthigen Mittel vorhanden sein werden, wird voraussichtlich die Netzeregulirung in drei Jahren vollendet sein. Die Dimensionen werden die des Oder-Spreekanals sein. Wann die Bromberger Schleuse erweitert wird, hängt von den Finanzen ab.

Oberbürgermeister **Struckmann** bringt den Erlaß des Handelsministers über die gewerblichen Fortbildungsschulen zur Sprache. Er halte die Einschränkung der Zuschüsse um 10 Prozent für sehr bedauerlich. Nichts sei so geeignet, die Handwerker zu fördern, als die Fortbildungsschulen. Der erfreuliche Aufschwung dieser Schulen sei durch den Erlaß bedenklich gestört, und in vielen Orten werde geradezu ein Stocken eintreten. Was von der Regierung als nothwendig anerkannt sei, daran dürfe nicht gespart werden.

Oberbürgermeister **Bötticher** schließt sich diesen Ausführungen an. Die Fortbildungsschulen, welche ein Segen für die Handwerker seien, seien gerade jetzt in einem erfreulichen Fortschritt begriffen. Um so nothwendiger sei ihre Unterstützung. Zu wünschen sei auch, daß diejenigen Direktoren und Lehrer an Gewerbeschulen, welche dies Amt im Nebenamt versehen, auf Lebenszeit angestellt würden.

Minister Frhr. **v. Berlepsch:** Die Frage der definitiven Anstellung der Lehrer ist noch offen zu halten, weil das geeignete Material nicht vorhanden ist. Ich persönlich bin allerdings der Ansicht, daß man mit der Vermehrung definitiv angestellter Lehrer schneller vorgehen muß. Ich werde im nächsten Frühjahr Ihnen wiederum eine Denkschrift über die technischen und gewerblichen Fachschulen zugehen lassen. Die Thatsache, daß die staatliche Unterstützung für die Fortbildungsschulen vermindert werden mußte, bedauere ich, aber daran war angesichts der Finanzlage nichts zu ändern. Schematisch werden wir selbstverständlich nicht vorgehen, wir werden die Unterstützungen voll weiter gewähren, wo die Kommunen zur Weitererhaltung der Fortbildungsschule nicht im Stande sind. Nachdem die Ersparnisse aus übertragbaren Fonds aufgezehrt waren und neue Mittel uns nicht bewilligt werden konnten, mußte ich eine Nachprüfung anordnen.

Freiherr **v. Durant** führt Beschwerde über die dem Ingenieur Paasch widerfahrene Behandlung in der Untersuchungshaft. Derselbe habe mehrere Tage in einer engen Zelle warten müssen, ehe er vernommen worden sei. Der Minister habe auf eine frühere Beschwerde Ermittelungen zugesagt. Es sei wünschenswerth, zu erfahren, welches Ergebniß die Ermittelungen gehabt hätten und in welchem Stadium sich die Angelegenheit Paasch befinde.

Geheimrat **Lucas:** Die Beschwerden des Paasch sind aufs Eingehendste geprüft und zum Theil nicht unbegründet gefunden worden. So weit das der Fall ist, ist Verfügung an den Staatsanwalt ergangen. So ist betont worden, daß das Versagen von Wein in den ersten Hafttagen, das Versagen des Spazierganges, das Tragen einer kennzeichnenden Blechmarke für Untersuchungsgefangene nicht angängig sei. Auch hätte die erste Vernehmung den Vorschriften der Strafprozeßordnung nicht genügt. Es wurde Abstellung der Mißstände angeordnet. Das ist auch geschehen. Zu erwägen ist zunächst, daß sich diese Maßnahmen nicht gegen die Person des Herrn Paasch, sondern gegen eine ganze Kategorie von Gefangenen richteten. Es entbehrt daher die frühere Unterstellung, als sei die Gefängnißverwaltung gegen Paasch speziell mit unerhörter Rigorosität vor gegangen, des Beweises. Die Mißstände sind, so weit sie vorgekommen sind, ziemlich geringfügiger Natur und beruhen in gewissen örtlichen Unzuträglichkeiten. Bei Prüfung der Beschwerden ist die Gefängnißverwaltung mit einem bedeutenden Maß von Rücksichtnahme auf das Wohl der Gefangenen verfahren. Das Verfahren gegen Herrn Paasch zu verzögern, hat die Staatsregierung keinen Grund. Ihr Interesse ist gerade das entgegengesetzte. Der Justizminister wünscht auf das Lebhafteste, daß diese Sache endlich zu Ende kommen möge, und bedauert, daß es bisher noch nicht möglich gewesen ist. Im August vorigen Jahres hat die Hauptverhandlung stattgefunden und ist zur Beweisaufnahme geschritten. Die Verhandlungen sind damals, wie üblich, in der Presse veröffentlicht, und die Mitglieder, welche für die Sache Interesse haben, werden sich informirt haben. Es ist damals nur deshalb nicht zum Urtheil gekommen, weil der Angeklagte die Vernehmung zahlreicher Personen als Zeugen beantragte und man diesem Antrag nach dem Gesetz Folge geben mußte. Dieser Umstand hat die Sache derartig verzögert, daß sie heute noch nicht zum Abschluß gekommen. Einige Personen wohnen im außereuropäischen Ausland. Von diesen ist einer seit November vorigen Jahres vermißt. Erst kürzlich ist er in Berlin gefunden und vernommen worden. Der Gesandte von Brandt gehört auch zu den Zeugen. Selbstverständlich kann man den Gesandten von Peking nicht zu jedem beliebigen Termin vorladen, einmal wegen der enormen Kosten, andererseits aus diplomatischen Rücksichten. Herr v. Brandt hat erklärt, er komme im Juni d. J. nach Berlin, und er wird dann vernommen werden. Der Spruch wird also voraussichtlich im Juni erfolgen. Bis dahin bitte ich das Haus, sein Urtheil über den Fall aufzuschieben und sich dasselbe nicht etwa auf Grund einseitiger Darstellung zu bilden. (Beifall.)

von Winterfeld-Menkin: Wir werden uns bei Gelegenheit einer Petition noch mit dem Gegenstande beschäftigen. Deßhalb wäre es erwünscht gewesen, wenn Herr von Durant auf die heutige Erörterung der Sache verzichtet hätte. (Sehr richtig!) Ich glaube auch, er ist nur deßhalb zu der Erörterung gekommen, weil ich ihm vorher gesagt habe, daß nach meiner Ansicht jene Petition sich nicht zur Erörterung im Plenum eigne. (Heiterkeit.) Dadurch ist er dazu gekommen, Herrn Paasch noch einmal hier zu vertheidigen, wie er es in der letzten Sitzung des vorigen Jahres bereits sehr eingehend gethan hat. Dem Herrn Paasch mag ja in manchen Punkten Unrecht geschehen sein; aber jedenfalls ist er ein mit Vorsicht zu behandelnder Mann, der — ich will nicht sagen — an einer gewissen Art von Verfolgungssucht leidet, doch in jedem einen Feind sieht, der nicht thut, wie er. Auch in seiner neuesten Petition sind wieder eine Menge Beleidigungen gegen hohe Beamte enthalten.

Oberbürgermeister **Bötticher** wünscht Neubau des Magdeburger Gerichtsgebäudes.

Minister Dr. **v. Schelling** erklärt, daß sich keine Einigung über den Preis des geeigneten Grundstücks habe erzielen lassen.

Bötticher erwidert, Magdeburg habe den Platz zum Selbstkostenpreis angeboten.

Oberbürgermeister **Bötticher** verlangt, daß das Nachtwachtwesen der Stadt Magdeburg möglichst bald vom Staate abgenommen werden möge.

Ministerpräsident Graf **Eulenburg:** Zur Durchführung des Polizeikostengesetzes fehlt es an der nöthigen Zahl von anstellungsfähigen Schutzleuten.

Oberbürgermeister **Bender** bittet, wenigstens einige der vorhandenen städtischen Nachtwächter auf den Staatsdienst zu übernehmen.

Ministerpräsident Graf **Eulenburg** sagt Berücksichtigung dieses Wunsches zu, so weit es immer angängig sei.

Graf **Zieten**-Schwerin bittet den Kultusminister, den Wünschen der Generalsynode bezüglich Selbständigkeit der evangelischen Kirche mehr Folge zu geben.

Kultusminister Dr. **Bosse:** In Bezug auf das kirchliche Besteuerungsrecht sind wir der Generalsynode weit entgegengekommen. Ueber die Steuergrenze von 6 Prozent wird auch die Generalsynode nicht hinausgehen wollen. Der Erfüllung des Wunsches, daß die Zustimmungserklärung zu einem von der Generalsynode beschlossenen Gesetz statt vom Gesammtministerium vom Kultusminister ertheilt werde, kann ich nicht stattgeben, weil das nur eine Scheinkonzession wäre. Auch das Recht des summus episcopus muß dem Landesherrn nach wie vor verbleiben. (Beifall.)

Graf **Zieten** verwahrt sich dagegen, als ob diejenigen, welche die Selbständigkeit der evangelischen Kirche erstreben, das Summepiskopat antasten wollten.

Oberbürgermeister **Struckmann** lenkt die Aufmerksamkeit auf die Thätigkeit des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke und glaubt, es wäre angebracht, daß in den Seminaren und an den Universitäten über die Wirkungen der Trunksucht Vorlesungen gehalten würden.

Graf **Zieten** fordert Nachweisungen darüber, wie viel Geistliche ein standesgemäßes Einkommen nicht haben.

Graf **Pückler**-Burghaus bittet um Einrichtung eines Lehrstuhls für Homöopathie.

Minister Dr. **Bosse** erwidert, ein Lehrstuhl für Homöopathie könne nicht eingeführt werden, ohne daß die Fakultäten gefragt werden, und hier habe man ein Bedürfniß dafür noch nicht erkannt.

Oberbürgermeister **Schmieding** beklagt, daß der Minister verfügt habe, daß Lehrer an höheren städtischen Anstalten, wenn sie an staatliche Schulen übergingen, an das Ende der Anciennitätsliste kämen.

Geheimrath **Stauder** erwidert, die Verfügung solle verhindern, daß unbrauchbare Lehrkräfte von den Städten auf den Staat abgestoßen würden.

Auf eine Anfrage des Oberbürgermeisters **Bender** erwidert

Minister **Bosse,** er habe unmöglich dem Wunsch der Stadt Görlitz, einem Stadtschulrath die Befugnisse eines Kreisschulinspektors zu übertragen, nachgeben können, weil damit ein städtischer Beamter ein staatliches Aufsichtsrecht erhalten würde. Das Recht des Staats könne er nicht ohne Garantie aus der Hand geben. Die Rechte der städtischen Schuldeputation sollten nicht beschränkt werden.

Prinz **Carolath** spricht den Wunsch aus, daß die Besuchszeit der Museen und die Nationalgallerie verlängert werde, insbesondere am Sonntag.

Minister **Bosse** sagt Erfüllung dieses Wunsches schon im April zu.

Damit ist die Etatsberathung erledigt.

Nächste Sitzung: unbestimmt.

(Schluß 5½ Uhr.)

Deutschland.

□ **Berlin,** 24. März. Die Erörterungen über die Ahlwardt-Debatte dauern in der Parteipresse fort, und die Sitzung vom 22. März enthält ja auch in der Fülle ihrer Episoden Stoff genug, um noch für längere Zeit die Oeffentlichkeit zu beschäftigen. Mehrfach wird von einem taktischen Fehler der Freisinnigen gesprochen, die dem Abg. Stöcker mit seiner Diversion auf das allgemeinere Gebiet der Parteipolitik „ins Garn gelaufen sein sollen.“ Wir können bei objektivster Würdigung der Debatte nicht finden, daß dieser Tadel zutrifft. Die Absicht Stöckers war geschickt genug, aber sie ist ihm von der anderen Seite her vereitelt worden, und er hat am Ende doch nichts Anderes erreicht, als daß er „als höherer Ahlwardt“ mit in die Verurtheilung einbezogen wurde, in die das Strafgericht dieser denkwürdigen Mittwochssitzung ausmündete. Wenn die Konservativen und erst recht die Antisemiten es anders darstellen, so kann man das schon verstehen, aber es wird durch ihre gefärbte Darstellung nicht wahrer. Zu einigen Bemerkungen giebt auch das Verhalten des Zentrums Anlaß. Während die Nationalliberalen und die Freikonservativen sich nur durch kurze Bemerkungen zur Geschäftsordnung formal an der Debatte betheiligten, schickte das Zentrum zweimal den Abg. Lieber vor, und die vielleicht stärkste Brandmarkung Ahlwardts kam aus dem Munde dieses Redners. Eine äußerliche Erklärung läge darin, daß der Berichterstatter des Seniorenkonvents der Zentrumsabgeordnete Graf Ballestrem war, und daß somit die Fraktion die besondere Verpflichtung fühlen mochte, ihrem verehrten Mitgliede eine weitere tüchtige Rednerkraft zur Seite zu stellen. Aber es giebt noch einen zweiten und tieferreichenden Erklärungsgrund. Das Zentrum ist neuerdings von den Kreuzzeitungs-Konservativen etwas heftig in dem Sinne umschmeichelt worden, daß es den Antisemitismus ebenfalls in sein Programm oder mindestens in seine agitatorische Thätigkeit aufnehmen möge. Manche Leute im Zentrum hätten vielleicht nicht übel Lust dazu, aber die klügeren Führer sehen an dem Beispiel der Konservativen, auf welche schiefe Ebene sie mit der Begünstigung der antisemitischen Demagogie gerathen würden, und dem Abg. Lieber mochte so die Gelegenheit willkommen erscheinen, einen scharfen Strich zwischen dem Zentrum und jener gefährlichen Bewegung zu ziehen. Betrachtet man das Verhältniß der Parteien zu der Ahlwardtfrage genauer, so spiegelt die Verhandlung vom letzten Mittwoch die thatsächlichen Zustände sehr getreu wieder. Die Freisinnigen als diejenige Partei, die zumeist in der Schußlinie des Ahlwardtianismus steht, hat die stärkste und gern ergriffene Veranlassung gehabt, sich mit Ahlwardt so gründlich wie nur möglich auseinanderzusetzen. Die Konservativen als zum Theil offene Begünstiger und als zum anderen Theil der Begünstigung Verdächtige mußten die nämliche sehr zwingende Nöthigung empfinden, sich von der Person Ahlwardts zu befreien, so gut es eben gehen wollte. Die Nationalliberalen und Freikonservativen, denen der Antisemitismus bisher weder feindlich noch mit zudringlicher Freundlichkeit besonders nahe auf den Leib gerückt ist, konnten sich mehr außerhalb der-

Debatte halten. Wie das Zentrum zur Sache taktisch sich gestellt hat und, seinen Interessen entsprechend, auch stellen mußte, darüber haben wir oben Einiges gesagt. Was endlich die Sozialdemokratie angeht, so hat gewiß kein Einziger erwartet, daß diese Herren sich am Strafurtheil über Ahlwardt betheiligen würden. Ein Rückblick auf diese parteitaktischen Spezialien ist aus dem Grunde nicht überflüssig, weil sich aus ihrer Beobachtung zugleich ergiebt, wie die Einzelnen sich fernerhin zu dem Fragenkomplex verhalten werden, von dem die Verhandlung vom 22. März im Grunde nur einen Ausschnitt gegeben hat. Schon heute sieht man, wenn man die Aeußerungen der Blätter verschiedenster Richtung überblickt, daß sich die am Mittwoch angeschlagenen Töne mit derselben Stärke oder Schwäche und jedenfalls in derselben Höhe fortpflanzen. Daraus allein ist beinahe zu entnehmen, daß von taktischen Fehlern garnicht gesprochen werden kann, sondern, was am Mittwoch geschehen ist, das hat eben, in jeder Einzelheit und in jeder besonderen Färbung, gerade so sein müssen, wie es gewesen ist, einfach weil die einzelnen Parteien dabei den innersten Bedingungen ihres Wesens gefolgt waren.

△ **Berlin,** 24. März. Die Behauptung russischer Blätter, daß Deutschland die vertragsmäßige Aufhebung des Lombard-Verbots für russische Werthe angeboten habe, ist nach guten Erkundigungen falsch. Wohl aber würde das Verbot thatsächlich wohl fallen, wenn die russischen Zugeständnisse beim Handelsvertrage darnach wären. Nur vertragsmäßig will man sich hier nicht binden.

— Während Dr. P. Reichensperger im Wahlkreise Arnsberg bei den letzten Wahlen mit 15 000 von 17 000 abgegebenen Stimmen gewählt worden ist, hat bei der Nachwahl der Chefredakteur der „Westf. Volksztg." Fusangel zu Bochum bekanntlich 15 131 Stimmen, der Kandidat des Zentrums, Oberrentmeister a. D. Böse zu Münster nur 4729 Stimmen erhalten. Die „Germania" hat es noch nicht über sich gebracht, dieses Wahlergebniß von ihrem Standpunkte aus zu beleuchten. Wir sehen in dem Ausgang dieser Wahl einen Protest der Wählerschaft, die bisher blindlings den Befehlen des Zentrums folgte, gegen die agrarische Politik der Herren v. Huene und Genossen. Man muß sich eben vergegenwärtigen, daß ein großer Theil der Wahlkreise in Westfalen und der Rheinprovinz, welche in Folge des Kulturkampfs in die Hände des Zentrums übergangen sind, vorher fortschrittlich vertreten waren. Nachdem der Kulturkampf aufgehört hat, beginnt die Wählerschaft sich ihrer politischen Ueberzeugungen wieder zu erinnern und nicht nur für kirchliche Freiheit, sondern auch für bürgerliche Freiheit einzutreten, welche das Zentrum in dem Bestreben, regierungsfähig zu werden, vernachlässigt hat. Geht das Zentrum auf diesem Wege weiter, so wird es noch mehr Erfahrungen wie diejenige in Arnsberg machen.

Köln, 24. März. Wie die „Köln. Volksztg." meldet, ist Kardinal Krementz heute Morgen nach Berlin abgereist und wird am Sonntag vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Wiesbaden, 24. März. In der Angelegenheit des hiesigen Hoftheaters ist dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung ein Bescheid zugegangen, worin der Fortbestand der königlichen Verwaltung unter der Voraussetzung zugesagt wird, daß die Aufwendungen der Kronfideikommißkasse auf eine angemessene Höhe zurückgeführt würden.

Erste Versammlung der Posener Provinzial-Abtheilung des Bundes der Landwirthe.

Posen, 24. März.

Die Posener Provinzial-Abtheilung des Bundes der Landwirthe hielt heute Nachmittag im großen Lambertschen Saale ihre erste Versammlung ab. An derselben nahmen nach ungefährer Schätzung gegen tausend Personen theil, meistens größte und große Grundbesitzer unserer Provinz, aber anscheinend auch eine nicht geringe Zahl Bauern, von denen im Verlaufe der Verhandlungen drei das Wort nahmen. Endlich waren auch mehrere Abgeordnete der Provinz zu der Versammlung erschienen. Der vom Bunde der Landwirthe zum Vorsitzenden der Posener Provinzial-Abtheilung ernannte Rittergutsbesitzer Major a. D. Endell-Kiekrz eröffnete kurz nach 3½ Uhr die Versammlung. Die Tivoliversammlung zu Berlin, am 18. Februar d. J., und das zahlreiche Erscheinen der Landwirthe zu der heutigen Versammlung bewiesen deutlich, daß die Bewegung unter den Landwirthen nicht aus Skandalsucht hervorgegangen sei, sondern ihren tiefen inneren Grund habe. Und diese Bewegung bedeute ferner, daß es mit der Landwirthschaft so nicht weiter gehen könne, daß es vielmehr anders werden müsse. Als der Führer des Bundes, Ruprecht-Ransern, im vorigen Herbst das erlösende Wort gesprochen, habe sich eine elementare Bewegung geltend gemacht, wie eine ähnliche in Deutschland noch nicht erlebt worden sei. Aber diese Bewegung sei weit davon entfernt, in falsche Bahnen einzulenken, sie werde den Weg der Loyalität nicht verlassen, sie werde geleitet von der Liebe und Treue zu unserem Kaiser und Herrn. Die Landwirthe hätten es allezeit als ihre Ehrenpflicht angesehen, treu zu ihrem Herrn zu stehen, und darum wolle auch der Bund der Landwirthe nicht zerstören, sondern aufbauen und erhalten. Daß auch die heutige Versammlung von dem Geiste der Liebe und Treue zum Kaiser geleitet sei, das bitte er laut zu bekräftigen. Brausend stimmte die Versammlung in das Hoch auf den Kaiser ein, und beschloß, das bereits mitgetheilte Huldigungstelegramm abzusenden. Herr Endell-Kiekrz theilte hierauf mit, daß ihn der Vorstand des Bundes zum Vorsitzenden der Posener Provinzial-Abtheilung ernannt habe. Der Vorsitzende berief alsdann in den Vorstand die folgenden Herren: Landrath v. Dziembowski-Meseritz, Majoratsverwalter Schmidt-Wonsowo, Rittergutsbesitzer v. Hoffmeyer-Zlotnik, Rittergutsbesitzer Falkenthal-Slupowo, Bauer Fetter-Grünwiese und Rittergutsbesitzer Hüneraskу-Charzewo. Der Vorsitzende legte nunmehr in einer längeren Rede die Aufgaben und Ziele des Bundes der Landwirthe dar, dabei einzelne Paragraphen der Satzungen vorlesend und erläuternd; er bedauerte dabei, daß die polnischen landwirthschaftlichen Vereine und Bauern eine ablehnende oder doch abwartende Stellung dem Bunde gegenüber einnehmen, worauf er in der Erläuterung der Ziele und Aufgaben des Bundes fortfuhr. Die Sache des Bundes und der Landwirthe überhaupt sei heute durch die Presse schlecht vertreten, denn nur klein sei die Zahl der Blätter, welche für die Landwirthschaft eintreten. Und gerade an einer Presse für die Bauern mangele es, die billige Blätter lesen, welche für die Landwirthschaft kein Interesse hätten. Es liege daher dem Bunde ob, gerade für die Bauern eine tüchtige Presse zu schaffen zur Belehrung, aber auch zur Widerlegung aller Angriffe gegen die Bewegung und die Forderungen der Landwirthschaft. Die Presse sei eine gewaltige Macht, das wüßten die Gegner sehr wohl, und verwendeten darum kolossale Summen für sie. Dieses Beispiel müsse man nachahmen. Zweitens wolle der Bund für die Wahlen wirken (Trotzdem treibt der Bund aber bei Leibe keine Politik! Red.) und eine größere Zahl unabhängiger Männer in die Parlamente bringen, die unter allen Umständen die Interessen der Landwirthe vertheidigten. (Deren sind jetzt wohl noch nicht genug da? Red.) Es werde dem Bunde vorgeworfen, daß man ihn zu einer streng konservativen Partei stempeln wolle. Dieser Vorwurf sei unberechtigt. Glaube man denn, der Bund werde so thöricht sein, als eine bestimmte politische Partei aufzutreten? Wie würde es dann um die erstrebte Einigkeit der Landwirthe stehen, um den Anschluß der nicht konservativen Elemente, namentlich in Süddeutschland? Wer ferner behaupte, die Interessen der der großen und kleinen Besitzer seien verschieden, der wolle nur Zwietracht säen. (Sic!). Ebenso gehässig sei die Behauptung, der Süden und Norden hätten verschiedene Interessen. Die etwa auseinandergehenden Interessen gehörten nicht in den Bund und wenn solche beiseite gelassen würden, werde man in ganz Deutschland die Landwirthe einigen können. Darum möge ein Jeder vertrauensvoll dem Bunde beitreten. Redner giebt nun weiteren Aufschluß über die Organisation und die Beitragspflicht. Letztere sei durch neuerlichen Beschluß so geordnet, daß 3 Prozent der Grundsteuer zu zahlen seien überall dort, wo diese über 10 M. betrage, aber nur 2 M., wo die Grundsteuer unter 10 M. betrage. Extrabeiträge seien sehr erwünscht und willkommen. Die Landwirthe müßten sich, fuhr Redner dann fort, für die Militärvorlage aussprechen, aber auch dahin, daß sie keinen Handelsvertrag mit Rußland haben wollten. Redner schlug schließlich eine Resolution vor dahin, daß die Versammlung sich der in Berlin gefaßten Resolution voll und ganz anschließe.

Die weitere Besprechung leitete hierauf der Abg. v. Treskow-Radojewo durch eine längere Rede ein, aus der Folgendes wiedergegeben sei. Wenn er zunächst darlegen wolle, warum der Bund der Landwirthe entstehen mußte und wie er entstanden sei, so werde er vielleicht auch manches sagen müssen, was wenig regierungsfreundlich aussehe. Doch werde dies zu Mißdeutungen nicht führen können, da Redner ein konservativer Mann sei. Die erste Klage der Grundbesitzer sei durch die Grundsteuer-Erhöhung veranlaßt worden, einer für die Landwirthschaft höchst ungerechten und ungünstigen Steuer. Als zweiter Streich sei dann die Ausgestaltung der Heimathsgesetze unter dem Drucke der Freizügigkeit gefolgt. Die Freizügigkeit habe dem Lande die Arbeiter entzogen, ihm aber die Lasten für dieselben nicht abgenommen. In dem Kriege gegen Frankreich 1870/71 habe die Landbevölkerung den Löwenantheil an den Opfern von Gut und Blut gebracht, sie sei dafür aber mit der Goldwährung gestraft worden, wodurch die Schulden der Landwirthe um etwa 28 Prozent erhöht wurden, ohne daß dieselben 1 Pfennig ausgegeben oder verbraucht hätten. Redner kommt dann auf die Arbeitergesetzgebung mit ihren unverhältnißmäßigen Lasten für den Grundbesitz zu sprechen und erwähnt auch das Klebegesetz, das man noch, wenn auch mit Murren und Klagen, ertragen habe. Wenn die Regierung aber aus dem Vorwurf gegen die Landwirthschaft, daß sie immer klage, die Meinung gewonnen habe, daß sie der Landwirthschaft nicht zu helfen brauche, so sei solche Ansicht scharf zu tadeln. Tief zu beklagen sei es ferner, daß die Regierung darein gewilligt habe, daß die noch zu niedrigen Kornzölle (!!) herabgesetzt seien; sie habe damit die Hauptquelle ihrer Kraft sozusagen verstopft. Redner geht hierauf auf die Stellung der Konservativen zu dem österreichischen Handelsvertrage ein und betonte, daß dieselben aus wirthschaftlichen und handelspolitischen Gründen dagegen gestimmt hätten. (Aber lange nicht alle! — Red.) Sei die Landwirthschaft durch die bisherigen Handelsverträge mit Oesterreich und Italien schon benachtheiligt worden, so werde der beabsichtigte Handelsvertrag mit Rußland dem Fasse den Boden vollends ausschlagen, wie der Abg. v. Minnigerode erklärt habe. Rußland werde Mittel und Wege finden, die Deutschland gewährten Vortheile wieder illusorisch zu machen, während die deutsche Ehrlichkeit alle Bedingungen, auch die nachtheiligsten erfüllen werde (!!). Darüber seien alle mit Ausnahme der Freihändler einig. Und dann müßte auch die um mehr als 30 Prozent niedrigere russische Währung von einem solchen Vertrage abschrecken, der unter diesen Umständen auch der Industrie nichts helfen (!!) könne, die doch für Rußland allein nicht produziren könne. Offenbar erstrebe Rußland den Handelsvertrag mit Deutschland nur, um seinen ruinirten Kredit zu verbessern, der es ihm ermögliche, seinen Rüstungen gegen Deutschland ein schnelleres Tempo zu geben. (!!!) Wer Rußland hierzu behülflich sei, handle nicht patriotisch und gegen den Willen des Volkes (!!). Es wäre hohe Zeit, daß die Regierung mit ihren Zielen endlich offen hervortrete, andernfalls werde sie sich die bisherigen Freunde zu Feinden machen. Redner polemisirt dann in der bekannten Weise gegen die freisinnige Partei, die einen sehr großen Theil der Presse beherrsche und durch dieselbe bis in die kleinsten Orte herab mit größtem Geschick für ihre Zwecke zu propagiren wisse. Redner betont noch, daß die Regierung auch in Sachen der Zuckerindustrie, der Spiritusindustrie, der Wollproduktion und dem Schutze des Landes gegen Viehseuchen bisher nicht eine der Landwirthschaft günstige Stellung eingenommen habe. Die Landwirthschaft habe somit Grund genug gehabt, sich enger und fester zur Vertheidigung ihrer Interessen zusammenzuschließen.

Das Wort erhielt hierauf Dr. Röſicke. Er freue sich, daß die Landwirthschaft in ganz Deutschland einmüthig aufstehe und erkläre, daß sie so nicht bestehen könne. Woher diese Bewegung? Daher, daß verlangt werde, unser Staat solle kein landwirthschaftlicher Staat sein, sondern ein Industriestaat werden. Das aber sei eine falsche Absicht. Deutschland könne kein vorwiegend industrieller Staat werden wie England, es müsse ein landwirthschaftlicher Staat bleiben. Dann müsse man aber auch durch Schutzzölle dafür sorgen, daß die Landwirthschaft (soll heißen die Großgrundbesitzer. — Red.) bestehen könne. Man preise den Freihandel und verachte die Zölle. Wer den Schutz der Produktion durch Zölle verhindere, der möge auch die volle Verantwortung für die Folgen tragen. (Wollen wir gern! — Red.) Und dann die Agitation gegen die Bewegung! Es sei leichter, den Bauern vom Anschluß abzurathen, als ihnen die Ziele klar zu machen. Dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland stehe die niedrige russische Valuta entgegen, die sicherlich sofort noch um 30—40 Prozent sinken würde. Redner bestreitet dann einen staatsfeindlichen Charakter der Bewegung; die Landwirthschaftskammern machten den Bund keineswegs entbehrlich, die Kammern würden sprechen, wenn sie gefragt würden, der Bund aber solle sprechen, wenn es die Lage der Landwirthschaft erfordere. Heute bezeugten alle Zeichen, daß der Bund sprechen müsse, und davon werde er sich durch die zahlreiche Gegnerschaft nicht abhalten lassen.

Nunmehr kamen drei Bauern zum Worte. Der Bauer Fetter-Grünwiese, Kreis Pleschen, ein Besitzer von 60 Morgen, erzählte unter fortwährender Heiterkeit und Zustimmung der Versammlung, wie er seinen Nachbarn den Aufruf von Ruprecht-Ransern im Kruge vorgelesen und sie für die Sache zu begeistern versucht habe, wie der Bauer in diesen schweren Zeiten den Roggen verkaufen müsse und mit seiner Familie Kartoffeln essen, wie ihm schließlich das Geld selbst zu Salz fehle ꝛc. (Und das soll alles durch den Bund der Landwirthe anders werden? — Red.) Der Bauer Marquardt aus dem Kreise Wirsitz klagte über die bösen Zeitungen, welche behaupteten, daß bei dem Bunde nur für die großen Landwirthe etwas herauskomme. Er bat darum um baldige Gründung eines Blattes, das die Bauern belehre, namentlich auch über die Absichten der Sozialdemokratie, die auf dem Lande immer mehr vordringe. Der Wirth Witte aus Ruschki klagte über die hohe Einschätzung der Bauern bis zum 7- bis 8fachen Grundsteuer-Reinertrage, was sie nicht aufwirthschaften könnten. Und dann sollte man die Leute gleich richtig einschätzen, denn das Reklamiren führe sie dem Winkelanwalt in die Finger und verursache ihnen viele Scherereien, der Kommission aber unnöthige Schreiblast, zu der man schließlich einen besonderen Aktuar anstellen müsse. Das könne vermieden werden, wenn man auch Bauern in die Einschätzungskommission wähle. Man sollte auch im Uebrigen dafür sorgen, daß die Bauern leistungsfähiger würden, wie sie es in der Mark, in Schlesien und Pommern schon lange sei. Die Beamten müßten mehr Steuern leisten, denn der Patriotismus bestehe auch im Geben, nicht bloß im Nehmen.

Es spricht demnächst Gutsbesitzer von Colbe-Wartenberg, welcher Einfluß auf die Wahlen und eine gute Presse fordert. Redner will aber auch das Gewerbe gefördert sehen, deren Vertreter man dann für sich habe. Einen niedrigen Zoll von 5 Mark (!!!) Rußland gegenüber hält Redner noch für erträglich, wenn nur durch Staffeltarife die Möglichkeit geboten sei, das Getreide billig nach dem Westen zu befördern. v. Wendorff-Dziechowa bekämpft das Bestreben, den Grundbesitz wie das Kapital zu behandeln, das wäre um so unrichtiger, als der Grundbesitz heute arg verschuldet sei. Die Schulden aber werde man nur tilgen, wenn man dafür sorge, daß die Landwirthschaft einträglicher werde. v. Gersdorff-Psarski führte aus, die Krise in der Landwirthschaft rühre aus der Milliardenzeit her, es könne den Landwirthen nur durch die Gesetzgebung dauernd geholfen werden. Reichstagsabgeordneter v. Staudy hält die Interessen der Großgrundbesitzer und Kleingrundbesitzer für solidarisch, denn ebenso wie es jenen gehe, gehe es auch diesen. Den schlechten Stand der Landwirthschaft bezeugten die vielen Subhastationen, und gerade auch von den großen Besitzern seien viele verschwunden. Weshalb man die Zölle brauche, sei nicht schwer zu erklären. Durch die großartigen Verkehrseinrichtungen werde es einem Lande, das mehr produzire als es brauche, leicht, sein Produkt auf unsern Markt zu werfen und ihn zu ruiniren. Redner erörterte die Wirkung des Handelsvertrages mit Oesterreich, wies hin auf das Sinken der Fleischpreise mit der Oeffnung der österreichischen Grenze 1891 und beleuchtete dann den möglichen Einfluß eines Handelsvertrages mit Rußland, gegen den er sich schon im Reichstage energisch ausgesprochen habe. Eine Herabsetzung des Getreidezolles auf 35 Mark pro Tonne würde der heimischen Landwirthschaft schweren Schaden bringen, da Rußland den größten Theil seines Getreides nach Deutschland exportire. Es sprächen gegen den Handelsvertrag aber auch noch außerordentlich wichtige politische Momente. Der Haß in Frankreich gegen Deutschland sei ein fast fanatischer und seit Jahren reichen die Franzosen den Russen die Hand mit der ausgesprochenen Absicht, über uns herzufallen, und die alte Grenze wiederherzustellen. Rußland stehe wirthschaftlich schlecht, es sei aber nicht klug, es finanziell zu stärken, und darum sei sein Wunsch, wir möchten vor dem Unglück eines Handelsvertrages mit Rußland bewahrt bleiben. Die Resolution wurde hierauf einstimmig angenommen. Nachdem Dr. Röſicke noch einmal zur Versammlung gesprochen hat, dankte Herr v. Staudy dem Vorsitzenden für seinen großen Eifer für die Sache des Bundes, worauf die Versammlung ein dröhnendes Hoch auf ihn ausbrachte. Major a. D. Endell-Kiekrz sprach dann in seinem Schlußworte allen Theilnehmern seinen Dank aus, wünschte dem Bunde Gedeihen und schloß die Versammlung um 6½ Uhr mit einem Hoch auf den Kaiser.

Die Versammlung des Bundes der Landwirthe in unsern Mauern giebt uns zu besonderen Bemerkungen keine Veranlassung; uns liegt wie jedem vernünftigen Menschen das Wohl der Landwirthschaft, besonders das des Kleingrundbesitzes, am Herzen, aber wir vermögen nicht, in dem Bunde, an dessen Spitze ausschließlich Großgrundbesitzer stehen, die richtige Vertretung der Interessen des gesammten Grundbesitzes zu erblicken. Diese Meinung theilt mit uns eine sehr große Anzahl unserer Mitbürger und sie wird auch durch den Verlauf der hier abgehaltenen Versammlung nicht erschüttert.

Lokales.

Posen, 25. März.

p. **Alarmirung der Garnison.** Heute früh wurde unsere Garnison plötzlich allarmiert, und bald sah man überall in den Straßen die Soldaten nach den Sammelplätzen eilen. In verhältnißmäßig kurzer Zeit standen die Abtheilungen marschbereit und rückten nach dem General-Kommando, um dort die Fahnen abzuholen. Hier entwickelte sich ein recht interessantes, militärisches Bild. Von allen Seiten kamen Adjutanten und höhere Offiziere angesprengt, um nach wenigen Minuten wieder davon zu jagen. Die Truppen rückten zum größten Theil aus dem Königsthor heraus.

* **Der An- und Abzug des Gesindes** muß in diesem Jahre, da der 2. April auf einen Sonntag fällt und nach § 42 der Gesindeordnung das Gesinde, falls der gesetzliche Umzugstag auf einen Sonntag oder Festtag fällt, schon am Werktage vorher anzuziehen verpflichtet ist, bereits am Sonnabend den 1. April erfolgen.

Vermischtes.

† **Allgemeiner deutscher Journalisten- und Schriftstellertag München 1893.** Soeben, wird aus München geschrieben, ist die im Auftrage des Ausschusses für das Pensionsstatut von dem ersten Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn L. Viereck, verfaßte „Denkschrift zur Gründung der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller" im Drucke erschienen und wird nun in einer Auflage von 3000 Exemplaren an die Presse und die Mitglieder der literarischen Vereine Deutschlands versandt. Mit der Fertigstellung dieser Druckschrift, welche außer dem Statutenentwurf eine ausführliche Begründung enthält, ist eine der wichtigsten und zugleich schwierigsten Aufgaben der Vorarbeiten für den Münchener „Journalisten- und Schriftstellertag" glücklich zu Ende geführt. Als festlichen Abschluß der zahlreichen und sehr anstrengenden Sitzungen veranstalteten die Mitglieder des „Statuten-Ausschusses" Dienstag Abend im Restaurant Eckel ein Souper, zu welchem die Präsidenten des Hauptausschusses und die Vorsitzenden der Fach-Ausschüsse als Gäste geladen waren. Die hohen Verdienste, welche sich die Mitglieder des „Statuten-Ausschusses" durch ihre aufopfernde persönliche Mitarbeit, durch die rege Betheiligung an den langwierigen Berathungen um das Zustandekommen des schwierigen Werkes erworben haben, fanden in den, während des Soupers gehaltenen Reden ihre vollste Würdigung und Anerkennung, nicht minder die Verdienste des Münchener „Journalisten- und Schriftsteller Vereins", der zu dem großen, bedeutsamen Unternehmen in so begeisterter Weise die Initiative ergriff. Als Abge-

ordnete für den „Leipziger Delegirtentag“ wurden einstimmig die Herren Vorsitzenden des Statuten-Ausschusses L. Viereck und Otto Reisner und die Herren Regierungsrath W. Burkhard, W. Prager, Frz. Pröbst und J. Savits gewählt. Der Haupt-Ausschuß wird in Leipzig durch den ersten Präsidenten J. Ritter v. Schmaedel und den Generalsekretär Gg. Schaumberg vertreten sein.

Telegraphische Nachrichten.

Essen a. d. Ruhr, 24. März. Auf der Strecke Kettwig-Saarn-Mülheim a. d. Ruhr sind heute früh 2 Güterzüge zusammengestoßen. Die Maschinen, sowie mehrere Wagen sind stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die Strecke ist für den Güterverkehr gesperrt.

Straßburg i. Els., 24. März. Der Landesausschuß nahm in dritter Lesung die Gewerbesteuer-Vorlage, sowie die von mehreren Abgeordneten eingebrachte Vorlage betreffend die höhere Besteuerung von Weinen aus Feigen, Johannisbrot und Tamarinden an.

Wien, 23. März. In der Abendsitzung des Abgeordnetenhauses überreichte der Handelsminister, Marquis Bacquehem, den Gesetzentwurf, betreffend den Bau der Valsuganabahn.

Wien, 24. März. [Abgeordnetenhaus.] In Beantwortung der Interpellationen der Abgeordneten Geßmann und Hofmann, betreffend den baulichen Zustand und die Verkehrsverhältnisse der Südbahn, erklärte der Handelsminister, Marquis Bacquehem, die angestellten umfangreichen Erhebungen hätten die Grundlosigkeit der Anklagen ergeben, welche wegen schuldbarer Herbeiführung sicherheitswidriger Zustände gegen die leitenden Organe erhoben worden seien, wenn auch die Einrichtungen der Südbahn nicht auf voller Höhe der Verkehrsentwickelung ständen. Der Minister erklärte ferner, der Schnellzugsverkehr sei nicht sicherheitsgefährlich. Der stellvertretende Direktor Schüler habe im Jahre 1887 die österreichische Staatsbürgerschaft erworben; der größte Theil der Betriebsmittel und Maschinen zeige zwar ältere Typen, dieselben seien jedoch durch Erneuerung der Bestandtheile betriebsfähig gemacht. Der Minister wies ausdrücklich die Grundlosigkeit der sonstigen Beschwerden der Interpellanten nach und schloß, obwohl der amtlich festgestellte Sachverhalt wesentlich von den Angaben der Interpellanten abweiche, habe er doch der Verwaltung der Südbahn die nachdrücklichste und strikteste Beobachtung der einschlägigen Anordnungen eingeschärft. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Handelsminister auf die Interpellation betreffs der Konversion der Prioritäten der Kaschau-Oderberger Bahn, daß die Prioritäten-Obligationen, auf Grund deren im Dezember 1889 und im Januar 1890 auf das Abrechnungsguthaben der Kaschau-Oderberger Bahn in Breslau Arrest gelegt worden sei, keineswegs bereits eingelöste, sondern noch im Umlaufe befindliche Stücke seien. Was das bezügliche Vorgehen der österreichischen Bodenkredit-Anstalt angehe, so habe die Regierung vom Standpunkte der staatlichen Aufsicht keinen Anlaß gehabt, einzuschreiten. Der Versuch, die Ansprüche durch Anrufung des Strafgerichtes zur Geltung zu bringen, habe nicht zum Ziele geführt, weil die Vorerhebungen Mangels eines strafbaren Thatbestandes eingestellt worden seien. Hierdurch sei die zivilrechtliche Natur der Angelegenheit außer Zweifel gestellt; für die Regierung sei kein Anlaß, Stellung zu einer Frage zu nehmen, welche sich der Kompetenz der administrativen Behörden entziehe.

Wien, 24. März. Die Landmarschälle der 13 Kronländer hielten hier eine Besprechung ab, in welcher sie sich über folgende Punkte einigten: Die regelmäßige Einberufung der Landtage zur Aufrechterhaltung einer geregelten Finanzwirthschaft ist dringend geboten; die Landtage sollen möglichst anfangs Dezember zu einer 6 bis 7 wöchentlichen Session einberufen werden; auf speziellen Wunsch des Landtags soll auch eine Landtagssession nach Ostern stattfinden können; jedem Landtage soll eine diese Punkte enthaltende Resolution zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Wien, 24. März. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Rom aus vatikanischen Kreisen, daß der deutsche Pilgerzug nach Rom vom 18. April auf den 8. Mai verlegt wurde. Das übrige Programm für die Pilgerfahrt blieb unverändert.

Pest, 24. März. [Abgeordnetenhaus.] Im Laufe der Debatte über den Justizetat erklärte der Justizminister, der Gesetzentwurf über die allgemeine Regelung des Eherechts werde voraussichtlich bis Ende des Jahres dem Hause vorgelegt werden; betreffs des Militärstrafgesetzes sei noch keine Einigung erzielt worden.

Pest, 24. März. Die Arbeiterinnen der Neu-Pester-Baumwoll-Industrie-Gesellschaft haben wegen einer beabsichtigten Lohnherabsetzung die Arbeit eingestellt.

Christiania, 23. März. Die drei Matrosen von dem norwegischen Schiff „Thekla“, welche wegen Kanibalismus an Norwegen ausgeliefert wurden, sind außer Verfolgung gesetzt und freigesprochen worden.

Kopenhagen, 24. März. Gestern hat sich eine Deputation aus Tönning nach Berlin begeben, um die Erlaubniß zur Einfuhr dänischen magern Viehs nach den Schleswiger Marschen nachzusuchen.

Rom, 24. März. Die Kammerbureaux beriethen heute den Gesetzentwurf betreffend die Banken und wählten für die Kommission zur Vorberathung des Entwurfs durchweg die Kandidaten der ministeriellen Liste, welche auch einige Mitglieder der Opposition enthält. Die Bureaux sprechen sich zu Gunsten des Entwurfs aus.

Florenz, 23. März. Die Königin von England ist gegen 5 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof vom Herzog von Aosta Namens des Königs, sowie vom Sindaco, dem Präfekten und dem englischen Botschafter empfangen worden. Eine sehr große Menschenmenge hatte sich angesammelt und bereitete der Königin enthusiastische Ovationen.

Paris, 23. März. [Deputirtenkammer.] (Schluß.) Cazenove de Pradine (Rechte) verliest den Entwurf einer Resolution, in welcher die Auflösung der Kammer verlangt wird, und beantragt die Dringlichkeit. Ribot erklärt, die Republikaner fürchteten nicht, vor das Land zu treten. Die Rechte werde durch das Abwarten nichts verlieren, da das Land einzusehen beginne, zu welchem Zwecke die Panama-Kampagne unternommen worden sei. La Rochefoucauld entgegnet, kein Mitglied der Rechten habe einen Panama-Check erhoben. Die Resolution wird hierauf durch Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt. Für die Resolution stimmen 200, gegen dieselbe 314 Deputirte. Die Berathung der Interpellation Montford betreffend Dahomey wird auf nächsten Dienstag festgesetzt.

Paris, 23. März. [Senat.] Der Generalberichterstatter für das Budget, Boulanger, erklärte, das Budget für 1893 sei von der Deputirtenkammer übel aufgestellt worden. Die Erträgnisse der neuen Steuer seien ungewiß, die Voranschläge der Zolleinnahmen seien um 30 Millionen zu hoch. Man werde daher zur Emission von 50 Millionen Schatzbons mit sechsjähriger Verfallfrist schreiten und die Getränkesteuerreform vertagen müssen.

Paris, 23. März. Heute Nachmittag fand im Ministerium des Auswärtigen die erste Sitzung des Schiedsgerichts für die zwischen England und den Vereinigten Staaten schwebende Streitfrage bezüglich des Fischfanges im Behringsmeer statt. Der Minister des Auswärtigen Develle hieß die Versammlung willkommen. Die erste Verhandlung des Schiedsgerichts wurde auf den 4. April festgesetzt. Die Verhandlungen werden öffentliche sein. Nach Schluß der Sitzung begaben sich die Mitglieder des Schiedsgerichts nach dem Elysée, woselbst sie von Carnot empfangen wurden.

Paris, 24. März. Bei der Probewahl des Senatspräsidiums, welche die demokratische Linke des Senats vornahm, erhielt Magnin 12, Constans 6, Challemel-Lacour 3 Stimmen. — Dem Vernehmen nach soll die französische Gesandtschaft in Washington demnächst in eine Botschaft umgewandelt werden.

Paris, 24. März. Die republikanischen Journale beglückwünschen sich zu dem gestrigen Ausgange der Interpellation Millevoye und sehen darin einen Beweis, daß die Majorität nicht mehr von der Panama-Angelegenheit sprechen hören wolle. Die radikalen Journale sprechen sich ebenfalls befriedigt aus und sagen, die parlamentarische Behandlung der Panama-Affaire sei bis dahin beendigt, wo die Untersuchungs-Kommission ihren Bericht erstattet habe. Die konservativen Organe sagen, die Kammer habe die einfache Tagesordnung angenommen, um eine weitere Aufklärung zu verhindern, die Frage sei aber noch nicht endgiltig geregelt.

Saint Dié, 23. März. Die Beisetzung der Leiche Jules Ferrys hat heute Nachmittag unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung stattgefunden. Am Grabe wurden mehrere Gedächtnißreden gehalten.

London, 23. März. [Unterhaus.] Balfour erklärt, er sei von Gladstone herausgefordert worden und kündigt daher folgendes Tadelsvotum an: Das Vorgehen der Exekutive in Irland, welche schwere Verbrechen verzeihe, und es an der erforderlichen Unterstützung zur Durchführung der Gesetze ermangeln lasse, sei geeignet, das System des Terrorismus und der Einschüchterung, das in Irland geherrscht habe, wieder zu beleben und die Ausführung des Gesetzes verächtlich zu machen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung richtete Balfour an den Premier Gladstone das Verlangen, die Vorlage über den A-Konto-Kredit für den Montag als erste Nummer auf die Tagesordnung zu setzen, da anläßlich der Diskussion darüber wichtige Fragen in Betreff Irlands anzuregen sein würden, welche eine längere Erörterung erheischten. Gladstone weigerte sich, diesem Wunsche nachzukommen. Cameron (radikal) fragt an, ob die Regierung der Opposition nicht einen Tag für die Berathung über ein dem Kabinet zu ertheilendes Tadelsvotum zu bestimmen beabsichtige und als Gladstone diese Frage bejahte, erklärte Balfour, die Opposition fordere den nächsten Montag für diesen Zweck. Der Premier erwiderte, die Opposition könne wohl ein Tadelsvotum gegen die Regierung anmelden, der Regierung aber stehe das Recht zu, einen Tag zur Erörterung festzusetzen. Sobald die Regierung den Wortlaut des Antrages kenne, werde sie die Sache in Erwägung ziehen. Der Präsident des Handelsamts Mundella bestätigte, daß in Folge des neuen französischen Zolltarifs im Vorjahre der Export nach Frankreich in Wollenwaaren um 8 Millionen Franks, in Baumwollenwaaren um $4\frac{1}{2}$ Millionen, in Seide um 4 Millionen, in Rohwolle um 14 Millionen, in rohen Häuten und Baumwollengarnen um je 3 Millionen und in Jute um 6 Millionen Francs sich vermindert habe. Andererseits habe sich jedoch der Export anderer Waaren um 26 Millionen Francs vermehrt. Der Import Frankreichs nach England sei im Vorjahre um 4,7 Prozent gestiegen. Barton beantragte hierauf die Vertagung des Hauses, um das Verhalten des Lord-Lieutenants von Irland, Morley, zu tadeln, welcher den zu 7jähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Foley bereits nach 2 Jahren nach Antritt der Strafe aus der Haft entlassen habe. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag mit 262 gegen 222 Stimmen verworfen.

London, 24. März. [Unterhaus.] Gladstone bestimmte den nächsten Montag für die Debatte über das von Balfour beantragte Tadelsvotum.

London, 24. März. Der Herzog von Bedford ist heute im Alter von 41 Jahren am Herzschlage gestorben.

Bukarest, 23. März. Die Kammer beendigte heute die Generaldebatte über das Budget und nahm nach den Reden des Berichterstatters und des Finanzministers mit großer Mehrheit das Budget zur Grundlage der Spezialdebatte an.

Washington, 24. März. Sämmtliche Delegirten der Vereinigten Staaten von Amerika zur Brüsseler Münzkonferenz haben dem neuen Kabinet ihre Demission eingereicht. Die Regierung wird heute darüber berathen, ob neue Delegirte zu ernennen seien. Wie verlautet, würde Cleveland keine neue Abordnung nach Brüssel senden; vielmehr dürfte in diesem Falle der amerikanische Gesandte in Brüssel die Vereinigten Staaten bei der Konferenz vertreten.

Newyork, 24. März. Ein Telegramm des „Newyork Herald“ aus Panama berichtet von einem außergewöhnlichen Naturereigniß in Columbien. Darnach wäre der in der Nähe der Stadt Popayan gelegene Berg Cruiz Loma plötzlich verschwunden. Nachdem schon seit mehreren Tagen beunruhigende unterirdische Geräusche gehört worden wären, hätte sich der Berg plötzlich gespalten und sei zusammengestürzt, während ungeheure Massen von Erde in die Luft geschleudert worden seien, welche sich dann über die benachbarte Landschaft ausgebreitet und dadurch mehrere Flüsse im Laufe gehemmt hätten. Etwa zehn bis zwölf Menschen wären dabei ums Leben gekommen, auch seien einige hundert Stück Vieh verloren gegangen.

Newyork, 24. März. In Memphis und Tennessee hat ein furchtbarer Wirbelwind große Verherrungen angerichtet. Im Thale des Mississippi sind die Städte Tunica und Cleveland fast gänzlich zerstört, in Wisconsin wüthet seit Mittwoch ein furchtbarer Sturm; die Verbindung mit Milwaukee ist unterbrochen.

Ein Telegramm des „New-York Herald“ meldet aus Valparaiso: In der Provinz Rio Grande Do Sul plünderten Insurgenten die Stadt Allegretta, deren Einwohner lebhaften Widerstand leisteten. General Tillos, der Führer der Regierungstruppen, marschirt auf die von den Insurgenten besetzte Stadt Bage vor.

Paris, 25. März. Der Korrespondent des „Berliner Tageblatts“ Brandes ist auf Befehl des Ministers des Innern ausgewiesen worden.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
24. Nachm. 2	761,4	NO leicht	zieml. heiter	+ 7,2
24. Abends 9	763,5	NO frisch	trübe	+ 2,3
25. Morgs. 7	766,2	N frisch	trübe	− 0,4

Am 24. März Wärme-Maximum + 9,8° Cels.
Am 24. = Wärme-Minimum + 0,6° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. März Morgens 2,70 Meter
= = 24. = Mittags 2,70 =
= = 25. = Morgens 2,64 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Hamburg, 24. März. Sehr fest.
Gold in Barren pr. Kilo 2788 Br., 2784 Gd.
Silber in Barren pr. Kilo 112,50 Br., 112,00 Gd.

Breslau, 24. März. (Schlußkurse.) Sehr fest.
Neue 3proz. Reichsanleihe 87,35, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 98,70, Konsol. Türken 22,15, Türk. Loose 94,25, 4proz. ung. Goldrente —,—, Bresl. Diskontobank 101,75, Breslauer Wechslerbank 99,70, Kreditaktien 191,75, Schles. Bankverein 117,20, Donnersmarckhütte 95,75, Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 125,30, Oberschles. Eisenbahn 57,00, Oberschles. Portland-Zement 74,00, Schles. Cement 124,00, Oppeln. Zement 90,75, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 136,75, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 114,10, Verein. Oelfabr. 91,50, Oesterreich. Banknoten 168,40, Russ. Banknoten 215,60, Giesel Cement 76,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,70.

Frankfurt a. M., 24. März. (Schlußkurse.) Fest.
Lond. Wechsel 20,435, 3proz. Reichsanleihe 87,40, österr. Silberrente 82,70, $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 82,70, do. 4proz. Goldrente 98,50, 1860er Loose 130,10, 4proz. ung. Goldrente 97,40, Italiener 93,50, 1880er Russen —,—, 3. Orientanl. 69,60, unifiz. Egypter 100,90, konv. Türken 22,15, 4proz. türk. Anl. —,—, 3proz. port. Anl. 22,40, 5proz. serb. Rente 79,60, 5proz. amort. Rumänier 98,60, 6proz. konsol. Mexik. 80,70, Böhm. Westbahn 316, Böhm. Nordb. $165\frac{1}{2}$, Franzosen —, Galizier —,—, Gotthardbahn 157,10, Lombarden $97\frac{1}{4}$, Lübeck-Büchen 139,00, Nodwestbahn —,—, Kreditaktien $297\frac{7}{8}$, Darmstädter 144,30, Mitteld. Kredit 100,20, Reichsb. 150,00, Disk.-Kommandit 193,80, Dresdner Bank 154,70, Pariser Wechsel 81,225, Wiener Wechsel 168,20, serbische Tabaksrente 79,40, Bochum. Gußstahl 139,80, Dortmund. Union 68,90, Harpener Bergwerk 141,80, Hibernia 117,10, 4proz. Spanier 66,10, Mainzer 112,50, Berliner Handelsgesellschaft 150,80, Kronenrente 94,70.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $298\frac{3}{4}$, Disk.-Kommandit 194,80, Laurahütte —,—.

Wien, 24. März. (Schlußkurse.) Auf fortgesetzte Platzkäufe und auswärtige Deckungen neuerliche Kurssteigerungen, Bankpapiere lebhaft. Schluß ruhig, mäßig abgeschwächt.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 98,85, do. 5proz. —,—, do. Silberr. 98,75, do. Goldrente 117,30, 4proz. ung. Goldrente 115,90, 5proz. do. Papierr. —,—, Länderbank 249,00, österr. Kreditakt. 356,00, ungar. Kreditaktien 419,00, Wien. Bk.-V. 128,25, Elbethalbahn 245,00, Galizier 219,50, Lemberg-Czernowitz 262,00, Lombarden 113,60, Nordwestbahn 222,50, Tabaksakt. 181,00, Napoleons 9,65, Marknoten 59,40, Russ. Banknoten $1,27\frac{5}{8}$, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 112,75

Oesterr. Kronenrente 96,90, Ungar. Kronenrente 95,50.

Paris, 24. März. (Schlußkurse.) Träge.
3prozentige amort. Rente 98,35, 3proz. Rente $97,32\frac{1}{2}$, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 93,05, öster. Goldr. —,—, 4proz. ungar. Goldr. 97,00, 3. Orient-Anl. 70,60, 4proz. Russen 1889 99,20, 4proz. Egypter 101,50, konv. Türken $21,92\frac{1}{2}$, Türkenl. 93,00, Lombarden 258,75, do. Priorit. —,—, Banque Ottomane 589,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 388,10, Tab. Ottom. 373,00, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 22,43, 3proz. Russen 79,20, Privatdiskont $2\frac{1}{8}$.

London, 24. März. (Schlußkurse.) Ruhig.
Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $98\frac{3}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 106, Italien. 5proz. Rente $92\frac{3}{8}$, Lombarden $10\frac{1}{4}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $99\frac{5}{8}$, konv. Türken $21\frac{3}{4}$, österr. Silberr. 82, österr. Goldrente 99, 4proz. ungar. Goldrente $96\frac{1}{2}$, 4prozent. Spanier 66, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter $96\frac{1}{4}$, 4proz. unific. Egypter $100\frac{5}{8}$, 4proz. gar. Egypter —, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. $100\frac{1}{8}$, 6proz. Mexikaner 82, Ottomanbank $13\frac{1}{2}$, Suezaktien —, Canada Pacific $84\frac{7}{8}$, De Beers neue $19\frac{3}{8}$, Platzdiskont $1\frac{3}{4}$, Silber $37\frac{3}{4}$.

Petersburg, 24. März. Wechsel auf London 94,65, Russ. II. Orientanl. $102\frac{5}{8}$, do. III. Orientanl. $104\frac{5}{8}$, do. Bank für ausw. Handel 285, Petersburger Diskonto-Bank 453, Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank 439, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkreditpfandbriefe $151\frac{7}{8}$, Gr. Russ. Eisenbahn $245\frac{1}{2}$, Russ. Südwestbahn-Akten $115\frac{3}{4}$.

Buenos-Ayres, 23. März. Goldagio 207,00.

Rio de Janeiro, 23. März. Wechsel auf London $12\frac{13}{16}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 24. März. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,50, do. fremder loko 17,75, per März 16,00, per Mai 16,20, Roggen hiesiger loko 14,25, fremder loko 16,75, per März 13,90, per Mai 14,10. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 52,70, per Okt. 52,70. Wetter: Schön.

Bremen, 24. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Still. Loko 5,15 Br.

Baumwolle. Schwach. Upland middl. loko $47\frac{3}{4}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. März $47\frac{1}{4}$ Pf., p. April $47\frac{1}{2}$ Pf., p. Mai $47\frac{3}{4}$ Pf., p. Juni 48 Pf., p. Juli $48\frac{1}{4}$ Pf., per August $48\frac{1}{2}$ Pf.

Schmalz. Flau. Shafer — Pf., Wilcox 54 Pf., Choice Grocery 54 Pf., Armour 54 Pf. Rohe u. Brother (pure) — Pf., Fairbanks 46 Pf., Cudahy 54.

Wolle. Umsatz 107 Ballen.

Tabak. Umsatz: 1296 Packen St. Felix, 211 Seronen Carmen, 45 Fässer Virginy.

Bremen, 24. März. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 165 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $118\frac{3}{4}$ Br.

Hamburg, 24. März. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 152—156. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 132—134, russischer loko ruhig, transito 100. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) matt, loko $51\frac{1}{2}$. Spiritus loco still, per März $22\frac{3}{8}$ Br., per März-April $22\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai $22\frac{1}{2}$ Br., Mai-Juni $22\frac{3}{4}$ Br. Kaffee fester. Umsatz 3000 Sack. Petroleum loco behauptet, Standard white loko 5,10 Br., per August-Dezember 5,20 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 24. März. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per März $83\frac{1}{2}$, per Mai $81\frac{1}{2}$, per Sept. $80\frac{1}{2}$, per Dezbr. $79\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 24. März. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 15,20, per Mai $15,37\frac{1}{2}$, per Septbr. $15,07\frac{1}{2}$, per Dez. 13,40. Fest.

Pest, 24. März. Produktenmarkt. Weizen fest, per Frühjahr 7,48 Gd., 7,50 Br., per Herbst 7,43 Gd., 7,45 Br. Hafer per Frühjahr 5,59 Gd., 5,61 Br. Mais per Mai-Juni 4,58 Gd., 4,60 Br. Kohlraps per August-September 11,75 Gd., 12,00 Br. — Wetter: Schön.

Morgen Feiertag.

Paris, 24. März. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen weichend, p. März 20,50, p. April 20,60, p. Mai-Juni 20,90, p. Mai-August 21,10. — Roggen träge, per März 13,70, per Mai-August 14,10. — Mehl weich., per März 46,00, per April 46,10, p. Mai-Juni 46,70, per Mai-August 46,90. — Rüböl fest, per März 57,00,

per April 57,50, per Mai-August 58,75, p. Sept.-Dez. 59,50. — Spiritus fest, per März 50,70, per April 50,50, p. Mai-August 49,50, per Sept.-Dez. 44,50. — Wetter: Schön.

Paris, 24. März. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Proz. loko 40,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per März 43,50, per April 43,75, per Mai-August 44,25, per Oktbr.-Dez. 37,37½.

Havre, 24. März. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 13 000 Sack, Santos 9000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 24. März. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. März 105,75, per Mai 102,00, p. Sept. 100,75. Kaum behauptet.

Amsterdam, 24. März. Bancazinn 56¾.

Amsterdam, 24. März. Java-Kaffee good ordinary 54½.

Amsterdam, 24. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, per März —, per Mai 170. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine flau, per März 130, p. Mai 126. — Rüböl loko 25¾, per Mai 25¼, dto. per Herbst 25½.

Antwerpen, 24. März. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Mai 4,75 Käufer, Dezember 5,00 bezahlt.

Antwerpen, 24. März. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 24. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅝ bez. und Br., p. März 12⅝ Br., per April-Mai 12⅝ Br., per September-Dezember 12⅞ Br. Fest.

London, 24. März. 96 pCt. Javazucker loko 16⅝ fest, Rüben-Rohzucker loko 15 fest.

London, 24. März. Chili-Kupfer 45½, per 3 Monat $45\frac{15}{16}$.

London, 24. März. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6770, Gerste 20 480, Hafer 52 120 Qrts.

Weizen träge, Gerste und Mehl ruhig, Hafer fest zu ¼—½ sh. höher, Verkäufer. Mais fest aber knapp. Von schwimmendem Getreide Weizen und Gerste ruhig aber stetig. Mais für nahe Lieferungen fest. — Prachtvoll.

London, 24. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, Preise nominell, fremder Weizen flau, Mehl ruhig, Preise unverändert, Mais ruhig aber stetig, Gerste flau, Hafer ruhig, schwedischer ¼ bis ½ sh. höher, russischer ruhig aber stetig. Angekommenes und schwimmendes Getreide ruhig aber stetig. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 24. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 9 d.

Glasgow, 24. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 343 978 Tons gegen 491 615 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 70 gegen 78 im vorigen Jahre.

Liverpool, 24. März. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 30 000 B., do. von amerikanisch. 25 000 B., do. für Spekulation —,— B., do. für Export 1 000 B., do. für wirkl. Konsum 24 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 45 000, wirkl. Export 7 000 B., Import der Woche 52 000 B., davon amerikanische 35 000 B., Vorrath 1 654 000 B., davon amerikanische 1 407 000 schwimmend nach Großbritannien 60 000 B., davon amerikanische 50 000 Ballen.

Liverpool, 24. März. Getreidemarkt. Weizen ½ d. niedriger, Mehl ruhig, Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 24. März, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 5000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner ruhiger, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: März-April $4\frac{55}{64}$, Mai-Juni $4\frac{57}{64}$, Juli-August $4\frac{15}{16}$, September-Oktober 4⅞ d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 24. März, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen, Weichend.

Middl. amerikan. Lieferungen: März-April $4\frac{51}{64}$, Käuferpreis. April-Mai $4\frac{13}{16}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4\frac{53}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4\frac{27}{32}$ do., Juli-August 4⅞ Verkäuferpreis, August-September 4⅞ do., Sept.-Okt. $4\frac{13}{16}$ Käuferpreis, Oktober-Nov. $4\frac{25}{32}$ d. do.

Petersburg, 24. März. Produktenmarkt. Talg loko 59,00, per August —,—, Weizen loko 11,25, Roggen loko 8,75, Hafer loko 4,80, Hanf loko 43,00, Leinsaat loko 15,00. — Wetter: Regen.

Newyork, 23. März. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9, do. in New-Orleans $8\frac{13}{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,30, do. Standard white in Philadelphia 5 25 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,55, do. Pipeline Certifikates, pr. April 66¼. Stetig. Schmalz loko 11,80 do. Rohe u. Brothers 11,95 Zucker (Fair refining Muscovad.) 3. Mais (New) p. März 52½, p. Mai 50¼, p. Juli 50½. Rother Winterweizen loko 75⅝. Kaffee Rio Nr. 7. 17⅝. Mehl (Spring clears) 2,40. Getreidefracht 1. — Kupfer 11,50—11,80. Rother Weizen per März 74¾, per April —, per Mai 76⅛, per Juli 77¾. August 78¼, Kaffee Nr. 7 low ord. p. April 16,75, p. Juni 16,40.

Chicago, 23. März. Weizen per März 73⅝, per Mai 76½, Mais per März 41¼. Speck short clear 10,37½. Pork per März 17,37½.

Newyork, 24. März. Weizen pr. März 74⅝ C., pr. April —, pr. Mai 76⅛ C.

Berlin, 25. März. Wetter: Kühl.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 24. März. Die heutige Börse eröffnete wieder in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen, besonders aus Wien, vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber weiterhin ruhiger, als sich Neigung zu Realisirungen und damit eine Abschwächung der Haltung geltend machte. Der Börsenschluß war aber wieder allgemein befestigt. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen einschließlich der Deutschen Reichs- und Preußischen konsol. Anleihen auf bei normalen Umsätzen. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten bei ruhigem Handel, Russische Anleihen fester, Noten und Ungarische Renten wenig verändert. Der Privatdiskont wurde mit 1⅞ Prozent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas höher Notiz ziemlich lebhaft um; auch Lombarden fester; andere Oesterreichische Bahnen behauptet; Schweizerische Bahnen fester und mehr gehandelt. Inländische Eisenbahnaktien behauptet und ruhig. Bankaktien fester; die spekulativen Diskonto-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile setzten etwas höher ein und schlossen nach einer Abschwächung wieder fester und lebhafter. Industriepapiere fest und zum Theil etwas lebhafter; Schifffahrts-Aktien fester; Montanwerthe anfangs fest und ziemlich lebhaft, dann abgeschwächt und wieder fester schließend.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. März. An der Newyorker Börse ist Weizen gestern um ⅛ C. gestiegen. Die hiesige Produktenbörse stand heute unter dem Einfluß des schönen Frühjahrswetters, starker Kanallisten mit inländischer Waare und reichlichen Angebots aus den Provinzen. Das Geschäft war still und beschränkte sich in der Hauptsache auf Regulirung der Frühjahrsverbindlichkeiten. Weizen büßte bei geringen Umsätzen ca. ½ Mark ein. Roggen war ebenfalls ziemlich still, die Preise setzten etwas niedriger ein, erholten sich indeß später auf den gestrigen Standpunkt. Hafer still, aber behauptet. Roggenmehl bei kleinem Geschäft wenig verändert. Rüböl nach schwächerem Einsatz erholt. Von Spiritus war die Zufuhr kleiner; die Preise zogen um 10 Pfennig an. Termine waren still; die Preise stiegen aber bei großer Zurückhaltung der Eigner um 20 Pfennig.

Zum Schluß des offiziellen Verkehrs ermattete die Haltung des Getreidemarktes und Roggen schloß ½ Mk. billiger als gestern.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine flau. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140—155 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 149 M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 150—149,50 bez., per Mai-Juni 151,5—151 bez., per Juni-Juli 152,75—152 bez., per Juli-August 153—152,5 bez., per August-September — bez., per Sept.-Oktober 155,75 bis 155,25 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko schwerfälliger Verkauf. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 124—131 M. nach Qualität, gestern soll statt 133 nur 131 heißen. Lieferungsqualität 127 M., inländischer guter 127—128,5 M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 130,5—130,75—130,25 bez., per Mai-Juni 132,5 bis 132,75—132,25 bez., per Juni-Juli 134—133,25 bez., per Juli-August —, per August-September —, per Sept.-Oktbr. 136,75 bis 136,25 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Flau. Große und kleine 138—175, Futtergerste 115—135 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko behauptet. Termine wenig verändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140 bis 158 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M. Pommerscher und preußischer mittel bis guter 142—145 bez., feiner 146—151 bez., schlesischer mittel bis guter 143—146 bez., feiner 147—152 bez., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 144—144,75 bez., per Mai-Juni 142,75—143,25 bez., per Juni-Juli 142,75—143,25 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 109 bis 124 M. nach Qualität, per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 106,25—106 bez., per Mai-Juni 105,5 bez., per Juni-Juli 106—105,5 bez., per Juli-August — bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 M. nach Qual., feinste gelesene Victoria bis 245 bez., Futterwaare 137 bis 149 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine ruhig. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat — M., per März-April —, per April-Mai 17,00 bez., per Mai-Juni 17,15 bez., per Juni-Juli 17,30 bez., per Juli-August — bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,25 M. — Feuchte Kartoffelstärke p 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat 10,60 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,50 M.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Behauptet. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 49,7—50—49,9 bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli —, per Juli-August — bez., per August-September —, per Sept.-Okt. 50,8—51,2—51,1 bez.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt ——. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 55,2 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —. Loko ohne Faß 35,5 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Still. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per März-April 34,2—34,3 bez., per April-Mai 34,3—34,5—34,4 bez., per Mai-Juni 34,5—34,8—34,6 bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-Sept. 35,8—36.1—35,9 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,0—19,0 bez., Nr. 0 18,75—16,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,25—17,25 bez., Nr. 0 1,5 Mk höher als Nr. 0 u. 1 p 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol. = 4⅕ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto

Bank-Diskonto		Wechs. v. 24. März	
Amsterdam	2½	8 T.	168,85 bz
London	2½	8 T.	20,42 bz
Paris	2½	8 T.	81,20 bz G.
Wien	4	8 T.	168,25 bz
Petersburg	4½	3 W.	214,60 bz
Warschau	5½	8 T.	214,75 bz

In Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1⅞ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	20,42 G.
20 Francs-Stück	16,235 G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,43 B.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,25 bz
Oestr. Noten 100 fl.	168,30 bz
Russ. Noten 100 R.	215 15 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zf.	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	107,70 B.
do. do.	3½	101,20 bz G.
do. do.	3	87,30 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	107,60 B.
do. do.	3½	101,20 bz G.
do. do.	3	87,30 bz G.
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,30 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	100,00 G.
Berl Stadt-Obl.	3½	98,80 G.
do. do. neue	3½	99,00 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	97,00 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	114,40 G.
do.	4½	108,60 bz
do.	4	104,30 G.
do.	3½	99,40 bz G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	98,70 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,75 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	97,40 G.
Pommer.	3½	98,80 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,50 G.
do.	3½	97,80 bz G.
Schls. altl.	3½	98,40 G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	98,40 G.
do.	4	
do. neudo.	3½	98,40 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	98,10 bz
do. neul. II.	3½	97,90 bz
Pommer.	4	103,20 bz G.
Posensch.	4	103,20 bz G.
Preuss.	4	103,30 bz
Schles.	4	103,20 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,00 G.
Bayer. Anleihe	4	107,40 G.
Brem. A. 1892	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	98,50 bz B.
do. do. 1886	3	86,80 bz
do. amort. Anl.	3½	98,10 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	87,90 B.
Prss. Präm-Anl.	3½	185,75 bz
H. Pr.-Sch. 40 T	—	101,50 G.
Bad. Präm.-An.	4	139,90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	142,10 G.

Papier	Zf.	Kurs
Brnsch. 20 T. L.	—	104,50 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,90 B.
Dess. Präm.-A.	3½	147,50 bz
Ham. 50 T.-L.	3	136,25 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	129,50 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	28,40 G.
Oldenb. Loose	3	127,50 G.

Ausländische Fonds.

Papier	Zf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	46,25 bz G.
do. 1888	4½	46,00 G.
Bukar. Stadt-A.	5	98,00 B.
Buen. Air. Obl.	5	35,75 bz
Chines. Anl.	5½	106,20 bz B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	
do. do.	4	101,00 bz G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	58,50 B.
Griech. Gold-A	5	73,75 bz G.
do. cons. Gold	4	57,10 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	66,00 bz G.
Italien. Rente	5	93,50 B.
Kopenh. St.-A.	3½	93,30 G.
Lissab. St. A. I. II	4	52,10 bz G.
Mexikan. Anl.	6	82,60 bz
Mosk. Stadt-A.	5	68,50 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	88,20 G.
Oest. G.-Rent.	4	98,40 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	82,80 B.
do. 250 Fl. 54.	4	131,90 bz
do. Kr 100 (58)	—	341,50 bz
do. 1860er L.	5	130,30 bz G.
do. 1864er L.	—	339,80 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	67,30 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,25 bz G.
Portugies. Anl. 1888—89	—	33,90 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	97,25 bz B.
Röm. Stadt-A.	4	91,25 G.
do. II. III. VI.	4	85,20 bz G.
Rum. Staats-A.	4	84,50 B.
do. Rente 90	4	84,60 bz B.
do. do. fund.	5	103,00 B.
do. do. amort.	5	98,30 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,50 G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	104,10 B.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	68,50 bz
III. Orient 1879	5	69,80 bz
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	95,60 G.
Pr.-Anl. 1864.	5	161,20 bz
do. 1866.	5	150,40 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,25 B.
do. neue	4½	101,40 bz G.
Schwedische	3½	97,20 B.
Schw. 1890	3½	97,00 B.
do. d. 1888	3	87,75 B.
Schw Hyp.-Pf.	4½	102,60 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	90,00 B.
do. Rente	5	79,50 bz G.
do. neue 85	5	79,25 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4½	102,75 G.
do. St.-Anl. 85	4	102,00 G.
Span. Schuld.	4	66,25 bz G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	33,80 G.
do. do. C.	1	22,70 G.
do. Consol. 90	4	76,25 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	93,30 bz G.
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	97,40 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	101,90 G.
do. do. do.	4½	101,40 G.
do. Papier-Rnt.	5	84,20 G.
do. Loose	—	271,00 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	88,60 G.
Wiener C.-Anl.	5	106,90 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	—	67,10 bz
Altenbg.-Zeitz	—	202,75 bz
Crefelder	4	82,00 bz G.
Crefld-Uerdng	—	72,50 bz G.
Dortm.-Ensch.	4½	108,10 bz G.
Eutin. Lübeck	—	44,50 G.
Frnkf.-Güterb.	1	73,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	9¼	227,75 G.
Lübeck-Büch.	—	142,95 bz
Mainz-Ludwsh	—	116,25 bz
Marnb.-Mlawk.	½	70,20 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 G.
Ostpr. Südb.	—	78,20 bz
Saalbahn	—	26,10 bz
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	—	17,00 G.
Werrabahn	—	69,90 bz
Albrechtsbahn	-	40,00 bz
Aussig-Teplitz	—	437,00 G.
Böhm. Nordb.	—	116,40 B.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	—	86,00 bz
Buschtherader	—	
Canada Pacifb.	5	82,00 bz G.
Dux-Bodenb	—	221,25 bz
Galiz. Karl-L.	4½	92,50 B.
Graz-Köflach	—	115,75 bz
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	84,30 bz
Lemberg-Cz.	6½	110,00 bz G.
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	91,90 bz
do. Nordw.	—	93,70 bz
do. Lit. B. Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	29,40 bz
Reichenb.-P.	—	82,90 bz G.
Südöstr. (Lb.)	—	51,90 bz
Tamin-Land	0	2,25 bz
Ungar.-Galiz.	5	86,60 bz
Balt. Eisenb	3	66,25 bz
Donetzbahn	5	102,50 bz
Ivang. Domb.	5	102,75 bz
Kursk-Kiew	12,60	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	131,50 bz
do. Südwest.	5,45	
Wrsch.-Teres.	5	102,40 bz
Wrsch.-Wien.	—	201,70 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	106,50 bz
Gotthardbahn	–	161,60 bz
Ital. Mittelm.	5	103,40 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	131,25 bz
Lüttich-Lmb.	—	25,40 bz B.
Lux. Pr. Henri	—	71,60 bz
Schweiz. Centr	—	126,10 bz G.
do. Nordost	—	113,80 bz G.
do. Unionb.	—	80,30 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	—	64,50 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Papier	Div.	Kurs
Altdm. Colberg	4½	113,30 G.
Bresl-Warsch.	—	57,40 G.
Czakat.-St.-Pr.	5	105,10 bz
Dux-Bodnb AB.	—	
Paul-Neu-Rup.	—	112,10 bz G.
Prignitz	4½	103,75 G.
Szatmar-Nag.	—	91,40 B.
Dortm.-Gron.	—	115,40 bz G.
Marienb Mlawk	—	111,90 B.
Mecklb. Südb.	—	37,00 bz G.
Ostpr. Südb.	—	109,00 G.
Saalbahn	—	94,75 bz G.
Weimar-Gera	—	86,60 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zf.	Kurs
Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,10 bz G.
Oberschl.	3½	99,60 G.
do. (Starg Pos)	4	101,50 G.
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	3½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,40 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	109,80 bz
do.	4	100,90 G.
Franz.-Josefb.	4	
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	82,10 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,80 G.
KronpRudolfb.	4	82,20 G.
do. Salzkammg	4	101,70 B.
LmbCzern. stfr	4	81,70 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	84,50 bz
do. Staats-I. II.	3	108,90 G.
do. Gold-Prio.	4	101,70 bz G.
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb.	5	92,80 G.
do. NdwB. G-Pr	5	108,20 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	91,70 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	70,60 bz B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Rchb Gold-Prior.	4	
Südöst- B. (Lb.)	3	65,60 bz G.
do. Obligation.	5	106,00 bz
do. Gold-Prior.	4	98,75 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewoar	5	99,80 bz
Gr. Russ. Eis. g	3	79,80 G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	
Kozlow-Wor. g.	4	93,10 bz
do. 1889	4	94,10 G.
do. Chark. As. (O)	4	93,30 bz G.
do. (Oblig.) 1889	4	94,30 G.
Kursk-Kiew conv	4	94,40 bz G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	95,40 G.
do. Smolensk g.	5	102,60 bz
Orel-Griasy conv	4	93,10 G.
Poti-Tiflis gar.	5	106,50 B.
Rjäsan-Kozlow g	4	94,25 bz G.
Rjaschk-Morcz. g	5	102,60 B.
Rybinsk-Bolog.	5	93,60 bz
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	95,10 G.
Transkaukas. g.	3	79 00 G.
Warsch.-Ter. g.	5	103,10 bz G.
Warsch.-Wien n.	4	99,80 G.
Wladikawk. O. g.	4	95,25 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	91,50 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,10 bz
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	86,40 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	58,10 G.
Süd-Ital. Bahn	3	60,70 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	82,50 G.
do. Lit. B.	5	78,80 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	110,10 G.
Northern Pacific	6	114,20 bz G.
San Louis-Franc.	6	108,00 B.
Southern Pacific	6	112,30 B.

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zf.	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	3½	94,00 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,50 B.
do. do. II.	3½	108,50 B.
do. do. III. abg.	3½	99,70 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	99,70 bz G.
do. do. V. abg.	3½	95,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,00 G.
do. do.	4	102,75 bz G.
do. do.	3½	96,00 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,50 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,50 G.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,60 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,75 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	112,50 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,80 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,40 bz G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,60 bz
do. do. (rz. 100)	3½	97,25 G.
do. do. kündb. 1900	4	103,50 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	97,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	97,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	103,00 bz G.
do. do. do.	3½	97,50 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,00 G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,50 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	106,00 B.
do. do. (rz. 110)	4	102,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,75 bz G.

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	—	66,75 G.
Berl. Cassenver.	4½	132,40 G.
do. Handelsges.	—	154,75 bz G.
do. Maklerver.	8¼	130 80 G.
do. Prod-Hdbk.	–	106,50 G.
Börsen-Hdlsver.	6½	139,25 G.
Bresl. Disc.-Bk.	—	101,50 G.
do. Wechslerbk.	—	99,30 G.
Danz. Privatbank	—	
Darmstädter Bk.	—	144,00 bz G.
do. do. Zettel	—	103,00 bz G.
Deutsche Bank	—	165,80 bz G.
do. Genossensch	—	119,50 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	—	121,00 bz
Disc.-Command	—	193,70 bz
Dresdener Bank	—	154,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	—	90,60 G.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	97,90 G.
Leipziger Credit	8½	175 60 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	108,40 G.
Maklerbank	5	118,00 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	—	137,20 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	110,75 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	100,40 bz B.
Nationalbk. f. D.	—	119,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	—	91,50 bz G.
Oester. Credit-A	—	191,20 bz
Petersb. Disc.-Bk	—	
do. Intern. Bk.	—	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,30 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	101,00 bz B.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	130,50 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	159,10 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	123,60 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	105,90 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	230,50 bz G.
do. Leihhaus	—	91,50 bz G.
Reichsbank	—	150,10 G.
Russische Bank	—	
Schles. Bankver.	5½	117,20 G.
Warsch. Comerz	—	
do. Disconto	—	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	7½	142,75 bz G.
Anglo Ct. Guano	—	157,70 bz
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	1051,00 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	—	79,00 B.
Bauges. Dtsche. Bau	—	80,00 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	—	73,00 B.
Bauges. Humb.	6	132,80 bz G.
Moabit	8	149,50 bz
Passage	3½	70,50 bz G.
U. d. Linden	0	39,25 bz
Berl. Elekt.-W.	9	149,25 bz G.
Berl. Lagerhof	0	90,10 bz G.
do. do. St.-Pr	3	121,10 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	83,60 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	53,00 bz G.
Schultheiss-Br.	16	251,00 bz G.
Bresl. Oelw.	3	91,25 G.
Deutsche Asph.	5	86,00 G.
Dynamit Trust	11	143,75 bz
Erdmannsd. Sp.	6	101 00 bz G.
Fraust. Zucker	0	100,50 bz G.
Glauz. Zucker	12	120,60 bz G.
Gummi Harburg-Wien	20	278,00 bz B.
do. Schwanitz	0	184,10 G.
do. Voigt Winde	8	131,00 G.
do. Volpl. Schldt.	5	96,75 G.
Hemmoor Cem.	4	108,60 bz G.
Köhlm. Strk.	4	
Körbisdf. Zucker	12	125,30 bz G.
Löwe & Co.	18	262,00 bz G.
Bresl. Linke	13½	153,50 bz
do. Hofm.	13½	142,00 G.
Germ. Vrz.-Akt.	6	85,75 bz B.
Görlitz ov.	8	117,25 G.
Görl. Lüdr.	10	147,25 bz G.
Grusonwerk	10	203,00 bz
H. Pauksch	2	63,50 G.
Schwarzkopff	18	248,00 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	9	110,00 bz G.
Sudenburg	24	215,00 bz G.
O.-Schl. Cham.	3	74,00 bz G.
do. Port.-Cem.	5½	73,50 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	5½	90,25 bz B.
do. (Giesel)	6	77,50 bz
Gr. Berl. Pferdb.	12½	232,50 bz G.
Hamb. Pferdeb.	4	99,50 bz
Potsd. ov. Pfrdb.	4½	
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	74 25 bz G.
Schles. Cem.	9¼	124 00 bz
Stett. Bred. Cem.	4	
do. Chamott.	15	204,25 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13⅕	130,50 G.
Berzelius	12	129,25 bz G.
Bismarckhütte	8	153,50 bz
Boch. Gusst.-F.	6½	139,75 bz G.
Donnersmarck	—	90,50 G.
Dortm. St.-Pr. A.	1	68,80 bz
Gelsenkirchen	12	155,60 bz
Hibernia	12	121,60 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	—	43,50 bz G.
Inowracl. Salz.	0	43,50 bz G.
König u. Laura	4	114,00 bz
Lauchham. ov.	6	105,25 G.
Louis. Tief. St.-Pr	4	111,00 G.
Oberschl. Bd.	2	57,10 bz G.
do. Eisen-Ind.	6	122,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	7,00 bz G.
Riebeck. Mont.	15	168,80 bz G.
Schles. Kohlw.	0	25,90 bz
do. Zinkhütte	18	187,50 G.
do. do. St.-Pr.	18	187,50 bz G.
Stolb. Zink-H.	2	44 50 bz G.
do. St.-Pr.	7	109,50 bz G.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	50,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.